Wohnstallhaus

http://www.bauforschung-bw.de/objekt/id/202734254419/

ID: 202734254419 **Datum**: 03.05.2021 **Datenbestand**: Bauforschung

(i) Objektdaten

Straße: Lindenweg

Hausnummer: 18

Postleitzahl: 74542

Stadt-Teilort: Geislingen am Kocher

Regierungsbezirk: Stuttgart

Kreis: Schwäbisch Hall (Landkreis)

Gemeinde: Braunsbach

Wohnplatz: Geislingen am Kocher

Wohnplatzschlüssel: 8127009008

Flurstücknummer: 820/2

Historischer Straßenname: keiner

Historische Gebäudenummer: keine

🗐 Fotos

Ar



Bildbeschreibung:

Ansicht von Süd-Westen her

Abbildungsnachweis: BfhB/Schäfer.Partner

Bildbeschreibung:

Ansicht von Nord-Osten her

Abbildungsnachweis: BfhB/Schäfer.Partner

Lage des Wohnplatzes





Bildbeschreibung:

Ansicht Nordfassade Ostpartie mit eingestürztem Dachbereich

Abbildungsnachweis:

BfhB/Schäfer.Partner



Bildbeschreibung:

eingestürzter Ostgiebel und Dachbereich

Abbildungsnachweis: BfhB/Schäfer.Partner

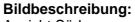


Bildbeschreibung:

Blick von Süd-Osten her

Abbildungsnachweis:

BfhB/Schäfer.Partner



Ansicht Süd



Abbildungsnachweis: BfhB/Schäfer.Partner



Bildbeschreibung: Westgiebel

Abbildungsnachweis: BfhB/Schäfer.Partner

Objektbeziehungen

keine

mbauzuordnung

keine

Bauphasen

Kurzbeschreibung der Bau-/Objektgeschichte bzw. Baugestaltungs- und Restaurierungsphasen:

Das Wohnstallhaus wurde im Jahr 1661 (d) als eingeschossiger Fachwerkbau über massivem Untergeschoss erbaut.

1. Bauphase: Erbauung (1661)

Betroffene Gebäudeteile:



- Erdgeschoss
- Dachgeschoss(e)
- Untergeschoss(e)

Lagedetail: • Siedlung

Stadt

Bauwerkstyp: • Ländl./ landwirtschaftl. Bauten/ städtische Nebengeb.

Wohnstallhaus

Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg, Datenbank Bauforschung/Restaurierung

Wohnstallhaus

Konstruktionsdetail:

- Dachform
 - Satteldach
- Dachgerüst Grundsystem
 - · Sparrendach, g. geb. mit stehendem Stuhl
- Holzgerüstbau
 - allgemein



Besitzer:in

keine Angaben



Zugeordnete Dokumentationen

Bestandsaufnahme



Beschreibung

Umgebung, Lage:

Das Gebäude steht an dem hier steil nach Osten aufsteigenden Talhang des Kochers, am nordöstlichen Ortsrand der historischen Dorfbebauung von Geislingen.

Lagedetail:

keine Angaben

Bauwerkstyp:

keine Angaben

Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung):

Das ursprüngliche Gebäude entstand im Jahr 1661 (d) als eingeschossiges Fachwerkhaus auf einem niedrigen, in den Berg eingeschnittenen Untergeschoss mit massiven Umfassungsmauern.

Innerer Aufbau/Grundriss/ **Zonierung:**

Das Untergeschoss ist von der Südwestseite her erschlossen, das Erdgeschoss von der Nordostseite her, wo zwischen dem Haus und dem heutigen Nachbargebäude, Lindenweg 20, einst eine Scheune liegt, die nach dem Volksmund aus einer Kelter hervorgegangen sein soll.

Es ist dreizonig-zweischiffig eingeteilt und besitzt einen stehenden Dachstuhl, dessen beide Innenbundachsen keine nennenswerte Queraussteifung besitzen: lediglich die Ständer sind mit 45 Grad steil geneigten, gegenläufig ausgesteiften Bügen versehen, um das Dachwerk nach der Längsrichtung auszusteifen.

Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand):

Vom ursprünglichen Fachwerkgefüge des Obergeschosses ist die Ostwand und ein kleiner Teil der Nordwand aus der Bauzeit erhalten. An der betreffenden Nordwandpartie wurden deckende Bretter über die

Fachwerkfassade genagelt, deren Gefache hier mit

Schlacken-Bims-Steinen in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts

ausgemauert worden sind.

An den einsehbaren Fachwerkpartien der Nord- und Ostwand zeigen sich die für diese Bauzeit typischen, frei gestellten und gegenläufig geordneten Wandstreben zusammen mit einer einreihigen Verriegelung der Wandkonstruktion in den Bundfeldern.

Die beiden Kammern in der östlichen Hauspartie besaßen nach Osten ieweils ein kleines Fenster, welche mit dem o.g. Anbau zugemauert worden sind.

Nach den Putz- und Anstrichaufbauten (weißliche Kalkschichten) der Ostwand des Primärbaues besaß das lange schon verschwundene

Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg, Datenbank Bauforschung/Restaurierung

Wohnstallhaus

und an der Ostseite einst angefügte Haus keine eigene konstruktive

Westwand.

Bestand/Ausstattung: Das ursprüngliche Haus besaß 11 Sparrenachsen mit auffallend weiten

Abständen (bis 1,3m), was für eine bauzeitliche Dachdeckung aus

Stroh spricht.

Das gesamte ursprüngliche Dachwerk ist mit Ruß beschlagen und heute mit einer geschindelten Einfachdeckung, überwiegend aus

Handstrichbiberschwanzziegeln (Ziegelformen: 17. bis 20. Jahrhundert,

gemischt), eingedeckt.



Konstruktionen

Konstruktionsdetail:

· Wandfüllung/-verschalung/-verkleidung

Flechtwerk

Lambris/Täfer

Dachform

Satteldach

Dachgerüst Grundsystem

· Sparrendach, q. geb. mit stehendem Stuhl

Konstruktion/Material:

keine Angaben